

Sessionprotokoll Thema Nr. 6

Session-Nr.	6
Session Owner	Thoralf Noack
Unternehmen:	DLR
Anzahl Teilnehmende	6 + Moderator
Diskussionsfrage und Situation zu Beginn der Session	<i>Benötigen wir einen maritimen Fachkräftepool zwischen Wissenschaft und Wirtschaft als Lösung, um insbesondere <u>kurzfristig</u> Fachkräfte für spezielle Aufgaben zu finden und wie könnte dieser aussehen?</i>
Inhalte:	<p>Allgemeines</p> <ul style="list-style-type: none"> - Idee ist nicht das Gleiche, was Personaldienstleister anbieten - Ziel: Flexibel sein, kompetenzorientiert - Fokus auf fachthemenorientierte Herangehensweise legen (z.B. H2 Expertenpool) <p>Herausforderungen (Contra)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bürokratische Hürden, arbeitsrechtliche Hürden, Arbeitsschutzbestimmungen sowie mögliche Involvierung von Betriebsräten/Gewerkschaften - Bereitschaft von Unternehmen muss eingeholt werden → Konkurrenzdenken (insesondere zwischen Wirtschaftsunternehmen) und Angst vor Know-How Transfer (Verlust) - Ähnlich Ansätze gab es schon in der maritimen Industrie (in Bremen und MV) → es wurde allerdings immer nur über rechtliche Herausforderungen gesprochen, nie über technische Möglichkeiten <p>Potentiale (Pro)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmen können damit „Stellen“ schaffen, die sie selber gar nicht voll nutzen/ benötigen, mit dem Ziel, hier Personen aus dem Pool einzusetzen - Mögliche Option für Fachkräfte, die mehr in Teilzeit arbeiten wollen - Förderung des branchenübergreifenden Denkens und Austausches mit anderen Branchen - Bedarf an werkstechnischen Facharbeitern ist größer als im Ingenieursbereich → daher wäre nur die Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu kurz gedacht → daher Beachtung der Potentiale nicht nur für den wiss.-

	technischen Austausch, sondern auch im gewerblich-technischen Bereich
Erwartungen / Wünsche an die FGL P& Q	<ul style="list-style-type: none">- Thema sollte weiterverfolgt werden- dazu Initiierung eines Workshops zu diesem Thema mit evtl. Einladung des Gesamthafenbetriebsvereins, die so etwas Ähnliches bereits praktizieren (Praxisbeispiel)- Pros und Contras müssen weiter qualifiziert und ggf. Vorteile noch deutlicher herausgearbeitet werden
Ergebnisse / Vereinbarungen:	<ul style="list-style-type: none">- Zum Erproben auf jeden Fall mit etwas Überschaubarem anfangen → evtl. EFRE-Förderfond – Projekt aufsetzen- Initiierung eines Pilotprojektes, das als Blaupause für weitere Projekte dienen kann- Bisher aber keine direkten Vereinbarungen getroffen
Ansprechpartner	<ul style="list-style-type: none">- Thoralf Noack, thoralf.noack@dlr.de